

Vorbemerkung.

Im Jahre 1902 schrieb ich:

Bei dem Mangel an einer Geschichte der mittelniederdeutschen Literatur kann es nicht die Aufgabe dieses Aufsatzes sein, den Lesern des Grundrisses der Germanischen Philologie eine Darstellung zu bieten, wie sie etwa für die hochdeutsche oder niederländische paßt. Eine kurze Übersicht der literarischen Produktion, für die Prosa unter ausgedehnter Berücksichtigung des bibliographischen Elements, möchte dagegen nicht unwillkommen sein."

Inzwischen ist eine mittelniederdeutsche Literaturgeschichte erschienen von W. Stammler, Lpz. 1920, kl. 8°, 128 S., vgl. Seelmann, *Jb. d. V. f. nnd. Sprachforschung* XLVI, 79—80 (1920). In Bd. IV von C. Borchling, „*Mittelniederdeutsche Handschriften*“ (1913) findet der Studierende Register dieses Werkes, die ihm über die Handschriften und Bücher Auskunft bieten.

Überflüssig geworden ist meine Arbeit durch diese nicht. Schon darum nicht, weil, was ich im Text zu den einzelnen Erzeugnissen gesagt habe, von anderen Gesichtspunkten ausgeht. Schließlich ist es in erster Linie doch die Geschichte des sächsischen Volkes, welche unsere Teilnahme an der mnd. Literatur erweckt.
